



# Beurteilungskonzept der Primarschule Eschenz

## 1. Einleitung

Gemäss dem Lehrplan Volksschule Thurgau orientiert sich die Beurteilung an fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. Gemäss dem kantonalen Beurteilungsreglement vom August 2020 sind für die Fachbereiche im Zeugnis Noten zu erteilen. Diese sind als «professioneller Ermessensentscheid» zu setzen. Die Beurteilung muss mit vielseitigen Beurteilungsinstrumenten und Feedbackformen erfolgen. Dazu bietet der Kanton Thurgau im «Handbuch Beurteilung» eine umfangreiche Materialsammlung an. Die Primarschulgemeinde Eschenz strebt eine abgestimmte Beurteilungskultur an, bei welcher die Grundhaltung der Lehrperson im Einklang ist vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Eine gemeinsame Beurteilungspraxis gewährleistet eine einheitliche Umsetzung, fördert die Vernetzung in den Zyklen und sichert reibungslose Übergänge zwischen den Klassen.

Das Beurteilungskonzept bildet den verbindlichen Rahmen für die Umsetzung in unserer Schule.

## 2. Leitidee

Beurteilung ist primär ein Mittel zur Förderung. Es macht den Lernverlauf sichtbar. Das Ziel ist, Schülerinnen und Schülern Rückmeldung zu geben, die den weiteren Lernverlauf anregen und steuern helfen und die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken und ermutigen. Gleichzeitig ist es aber wichtig, dass die Beurteilung nicht den Schulalltag prägt.

Die Beurteilung dient dazu, die Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu messen und sichtbar zu machen, um lernunterstützend darauf reagieren zu können. Bezugsnormen sind die vorgegebenen Kompetenzen und der individuelle Lernfortschritt. Der Vergleich mit anderen wird zurückhaltend, mit Sorgfalt und wertschätzend für das individuelle Lernen genutzt.

So verstandene Beurteilung ist Ausdruck einer Lehr- und Lernkultur, in der die Beziehung zwischen Schülerin, Schüler und Lehrperson zentral gesehen und 'Be-gut-achten' in den Fokus gerückt wird.

## 3. Qualitätsmerkmale

Die Beurteilung an der Primarschule Eschenz...

- stellt das Lernen, Fördern und Fordern ins Zentrum.
- orientiert sich an transparenten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.
- enthält drei Dimensionen:
  - Perspektive: Selbst-, Peer- und Fremdbeurteilung
  - Bezugsnorm: individuell, kriterienorientiert, sozial
  - Funktion: formativ, summativ, prognostisch

- nutzt die Leistungsmessung wertschätzend als Möglichkeit zur Lernmotivation.
- basiert auf einer abgestimmten und verbindlichen Be-gut-achtungs-kultur und diesbezüglich gegenseitig unterstützenden Zusammenarbeit der Lehrpersonen innerhalb der Schule.
- ist für alle Beteiligten nachvollziehbar und wird in ihrer Vielseitigkeit wahrgenommen.
- Bildet die Grundlage, dass Schülerinnen und Schüler auf den Umgang mit den Leistungsansprüchen nachfolgender Schulen vorbereitet sind.
- Bildet für die nachfolgenden Schulen eine Grundlage, sich ein Bild vom für sie wesentlichen Leistungsvermögen der abgehenden Schülerinnen und Schüler machen zu können.

Schulische Leistung werden von zahlreichen Faktoren mitbeeinflusst. Diese wirken wechselseitig aufeinander ein. Eine gute Beurteilung zeigt sich bei Lernenden und in der Klasse vielfältig.

- **Selbstwirksamkeit:** Einsatz, Zuverlässigkeit, Konzentration, Umgang mit Emotionen
- **Motivation:** Zielstrebigkeit, Ehrgeiz, Mut
- **Fehlerkultur:** Fehler dürfen passieren und werden als Ausgangspunkt für individuelle Förderung betrachtet
- **Reflexion:** sich selbst und andere beobachten und darüber nachdenken
- **Feedback:** Peer-Feedback geben und empfangen, Lehrpersonen-Feedback
- **Lerndialog:** gemeinsam nachdenken, kooperatives Lernen, Einsicht in Lernprozesse
- **Kooperation:** Beteiligung, konstruktive Zusammenarbeit, Vielfalt nutzen
- **Sozialer Zusammenhalt:** Fairness, gegenseitige Unterstützung, Respekt, Wertschätzung

#### 4. Beurteilungsformen und gesamtheitliche Beurteilung

Die kompetenzorientierte Beurteilung verlangt ein breites Beurteilungsrepertoire. Beurteilungsanlässe richten sich nach sechs Grundfragen:

- Was? – Qualitäten, Gesamteindruck, fachliche und überfachliche Kompetenzen
- Wer? – Selbst-, Peer-, Fremdbeurteilung
- Wozu? – Förderung, Bilanz, Ausblick
- In Bezug auf? – Schüler\*in, Kriterien, Lerngruppe
- Wann? – zu Beginn, während, am Ende einer Lerneinheit
- Wie? – Dialog, Kommentar, Code (Punkte, Prädikate, Noten, etc.)

#### 4.1 Formative Beurteilung

Im kompetenzorientierten Unterricht steht die formative Beurteilung im Vordergrund. Sie bezweckt die optimale Förderung jeder Schülerin und jedes Schülers. Dabei spielt die Lernberatung eine wichtige Rolle. Fehler werden als Chance gesehen, um daraus zu lernen. Sie können Hinweise sein, um beispielsweise die Lernstrategie zu verbessern.

- **Gemeinsame Sprache des Lernens** – wertschätzende Sprache, Beziehung als wichtige Ressource, ...
- **Lernförderliches Feedback** – die Lernberatung steht im Vordergrund, Hinweise zur Qualität einer Arbeit geben, Stärken mehr gewichten als Defizite, ...
- **Vielfältige Feedbackinstrumente** – ein breites Repertoire anwenden wie Lernjournal, Portfolio, Präsentation, ...
- **Selbstreflexion fördern** – Interesse an Vorgehensweisen und Lösungen zeigen, eine realistische Selbsteinschätzung fördern, Über- und Unterschätzung beachten ...
- **Lerndialog und Peerfeedback** – Feedback geben und annehmen, Feedback- und Kommunikationsregeln beachten, Instrumente einüben, Lernentwicklungsgespräche in Zusammenarbeit mit den Eltern ...
- **Lerngespräche mit Lehrperson** – in regelmässigen Einzelgesprächen werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt über das eigene Können und Lernen nachzudenken ...
- **Formative Lernkontrollen** – in alltäglichen Arbeiten oder besonderen Meilensteinen, individuelle Lernfortschritte beachten, erreichte Kompetenzen überprüfen, eine fehlerfreundliche Haltung entwickeln, ...
- **Lernstanderfassungen** – individuell oder systematisch für ganze Klassen oder Stufen, ...

#### 4.2 Summative Beurteilung

Die summative Beurteilung richtet das Augenmerk auf die erworbenen Kompetenzen der Schülerin oder des Schülers nach Abschluss einer Lerneinheit. Die erbrachte Leistung wird rückblickend und bilanzierend eingeschätzt und in angemessener Form zurückgemeldet.

- **Transparente Leistungserwartung:** Kompetenzen und Kriterien der Bewertung sind bekannt, sie sind leistbar und entsprechen dem Lehrplan und dem Unterricht
- **Transparente Beurteilung:** Bezugsnormen sind bekannt, Leistungsnormen sind mit anderen Lehrpersonen abgeglichen, Beurteilungen und deren Gewichtung sind anhand von Kriterien nachvollziehbar
- **Vielfältige Leistungsnachweise**
  - schriftlich: Lernkontrollen, eigene Texte, Wörterttest, ...
  - mündlich: Vortrag, Gespräch, Rollenspiel, Aufnahmen, ...
  - handelnd: vorzeigen, Spiel, Tanz, ...
  - Prozess: Beobachtung, Dokumentation, ...
  - Produkt: Gegenstand, Portfolio, Lernbild, Präsentation, ...

- **Vorbereitung:** Grössere Tests vorankündigen, ausreichend Zeit für Übungsmöglichkeiten geben und Lernstrategien vermitteln, mit Darstellungen und Aufgabenstellungen vertraut machen
- **Rückmeldungen** - Noten: Orientierung an den Kompetenzen und nicht am Klassendurchschnitt, Beurteilungsraster: Wertungsskala, Indikatorenraster
- **Auswertung** - Beurteilungen mit den Schülerinnen und Schülern auswerten, Erkenntnisse für das weitere Lernen förderorientiert und ermutigend nutzen

### 4.3 Prognostische Beurteilung

Die prognostische Beurteilung bildet die Grundlage für schulische Laufbahnentscheide bei Übergängen und Übertritten. Dabei werden im Sinne einer Gesamtbeurteilung sowohl Informationen aus formativen als auch aus summativen Beurteilungen genutzt und weitere Persönlichkeitsdimensionen einbezogen. Prognostische Beurteilungen sind ein professioneller Ermessensentscheid der Lehrperson.

## 5. Zeugnis

Die Zeugnisnote ist ein professioneller Ermessensentscheid der Lehrperson. Dieser basiert auf einem umsichtigen Begutachtungsprozess und nicht nur auf einer Durchschnittsberechnung! Mit der Zeugnisnote wird der fachliche Leistungsstand der Schüler\*in lehrplankonform, vergleichbar und gemäss den kantonalen Vorgaben in einem Wort oder einer Zahl beschrieben.

Die formalen Vorgaben zur Notengebung in Zeugnissen werden im kantonalen Reglement vorgegeben.

## 6. Abgestimmte Beurteilungskultur

Der Lehrplan Volksschule Thurgau fordert zum Thema Beurteilung eine neue Ausrichtung der schulischen Leistungsbeurteilung. Dies ist ein Kulturwechsel, der für alle Beteiligten eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema und Zeit benötigt. Dabei werden der gemeinsamen Haltung und Zusammenarbeit ein grosses Gewicht beigemessen. Eine Annäherung der Beurteilungspraxen der Lehrpersonen ist ein Ziel.

Vereinbarungen zur Umsetzung der Beurteilung werden in den «Grundsätzen zur Beurteilung – Primarschule Eschenz» schriftlich festgehalten und nachhaltig in die Qualitätssicherung integriert.

Die Eltern werden über die Ausrichtung der Beurteilung informiert. Standortgespräche wurden der Ausrichtung der Beurteilung angepasst.